

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis



für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittags. Preis vierteljährlich frei ins Haus, durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pf.

„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Beilagen: „Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr: Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtsige 15 Pf., Reklamazeile 20 Pf. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 67.

Sonntag, den 22. August 1909.

2. Jahrgang.

100-jährige Jubelfeier der Erneuerung der Stadtrechte der Stadt Spangenberg vom 5. bis 9. August 1909.

F. Weinlein. 9. August. (Schluß.)

Der Schluß der Jubelfeier vereinigte am Montag wieder hunderte auf dem schönen Festplatz. Wieder mehr strömten sie herbei, die da noch ein- mal mitfeiern wollten. Die Turner gaben ihr Bestes in Vorführung wohlgelegener Übungen, die beiden Tanzplätze vermochten die vielen Tanz- stigen, die sich, trotz der afrikanischen Hitze Lustig herumwirbelten, kaum zu fassen. Auf einmal er- schienen Hornsignale und die Grünröde verschwanden dem Festplatz, man wunderte sich und wußte nicht, was das zu erklären. Dann rief der Festspielleiter alle Spieler zum alsbaldigen Auftreten im Fest- platz zusammen, da Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen auf dem Fest- schlosse angekommen sei, den Festplatz besuchen und „Runo u. Else“ sehen wolle. Blühtig waren die Mitspieler versammelt und warfen sich in ihre gewohlenen, historischen Gewänder. Die Bühne war hoch hergestellt, die Vereine mit mehrenden Fahnen, die die Musik eilten an die Melburger Straße, um den neuen Gast einzubolen. Blühtig eine neue Bekleidung: die Prinzessin wolle nur die Spieler in ihren Kostümen sehen. Nun ging in geschlossenen Reihen an den bezeichneter Platz und jung und alt unterdrein, mit den Kinderwagen in fürchterlichem Gedränge. „Sie kommen, sie kommen“. Schon hörte man Hoch und Hurra rufen, aber die er- wartete Prinzessin sah man nicht. Der Hofmar- schall hatte es abgelehnt. Man zog verdrießlich wieder zum verödeten und leeren Festplatz zurück. Aber die Schönheit unserer Burg und ihrer Um- gebung hat sich, wie wir zuverlässig hören, die Prin- zessin sehr anerkennend ausgesprochen. Herr Land- rat, Regierungsrat Ashoff und Herr Metropolitan Schmidt hatten die Ehre, die Prinzessin geleiten zu dürfen. Herr Fortmeister Vink überreichte der Prinzessin die Bertelmann'sche Erzählung „Der Weinbach“. Die Prinzessin nahm mit hoher Freude an und Dank das Geschenk an. Das Fest trat nun wieder ins alte Gleis und Jubel und Freude herrschte unverändert weiter trotz der bitteren Ent- scheidung. Mittags reiste der Dichter Karl Engel- hard ab. Großartige wohlverdiente Ovationen wurden ihm dargebracht. Voran die Musik, herr- liche Marsche spielend, zwei Herren des Ausschusses trugen die gewidmeten Lorbeerkränze, Engelhard persönlich Runo und Else, dann das ganze Spiel- personal. Am Bahnsteig sprach der Berichterstatter noch einmal dem Dichter den Dank Spangenberg's aus und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf ihn aus. Nun sind die Tage der Lust und der Freude vorüber. Arbeit und Mühen des täg- lichen Lebens sind wieder in ihre alten Rechte ge- treten. Aber nicht so schnell wie der Festesglanz wird die Erinnerung vergehen, die Erinnerung an diese schönen Tage, die das Herz eines jeden Spangenbergers schneller schlagen ließen. Zum Schluß möchte ich nicht veräumen, unserm lieben Freunde Herrn Ad. Siebert Gelsenkirchen herzlich dank zu sagen, für alle seine selbstlosen, uneigen- nützigen Bemühungen zum Gelingen des Fest- spiels sowie des gesamten Festes. Danken will ich auch allen Damen und Herren, die an der Durchführung von „Runo und Else“ beteiligt waren und durch ihren Eifer und ihre Treue dem herr- lichen Festspiel zu einer glänzenden Uraufführung verscholten haben. Und nun noch: „Heil Spangen- berg immerdar“!

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 21. August 1909.

* — Herr Fortmeister Vink überwies dem hies. Turnverein „Froher Mut“ 50 Mark mit der Be- stimmung zwecks weiterer Ausbildung von Turnern hieraus zu unterstützen. Dem eblen Spender ein kräftiges „Gut Heil“.

△ — Die neuen 25-Pfenning-Stücke werden An- fang Oktober im Verkehr erscheinen. Die Präge- maschinen sind schon fertig, so daß mit der Her- stellung der neuen Münzen unverweilt begonnen werden kann.

Walsfeld. Unser bewährter Bürgermeister Herr Laus ist abermals gewählt und auch seitens des Landratsamtes in Walsungen bereits bestätigt worden.

Oberkassungen. In einem unbewachten Augen- blick stürzte das zweijährige Kind der Eheleute S. in den Mühlgraben der Otto'schen Sägemühle. Ehe Hilfe zur Stelle sein konnte war das Kind bereits ertrunken. Die kleine Leiche wurde am Mühltrachen aus dem Wasser gezogen.

Rotenburg. Das Automobil der Zahn'schen Färberei und chem. Reinigungsanstalt stürzte ver- gangenen Mittwoch zwischen Webra und Wispen- hausen um. Die beiden Insassen, der Chauffeur und sein Begleiter kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Der Chauffeur zog sich eine Verletzung am Fuße zu, während sein Begleiter unerhebliche Verletzungen an Kopf und Knie erlitt.

Wigenhausen. Der Kreis Ausschuß des Kreises Wigenhausen bereifte am Freitag in mehreren Au- tomobilen die projektierte Eisenbahnstrecke Eichen- berg—Wigenhausen—Laudenbach—Belmeden—Lich- tenau—Spangenberg, um sich für oder gegen diese Linienführung gegenüber einer solchen von Eichen- berg—Wigenhausen—Großalmerode auszusprechen zu können.

Kirchbanna. In Brand geraten ist am Mitt- wochabend in der Nähe von hier ein Automobil im Werte von 8000 M., das eine Probefahrt von Cassel unternommen hatte. Der Wagen ist fast vollständig verbrannt.

Cassel. Bei einem dieser Tage stattgehabten Verkauf dienstunbrauchbar gewordenen Pferde des hiesigen Trainbataillons wurden 150 bis 350 M. pro Pferd gelöst.

— Am Geburtstage des letzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen war dessen Grab- stätte auf dem alten Friedhofe an der Lutherkirche schon am frühen Morgen mit Kränzen und Palm- weiden mit Schleifen in den hessischen Landesfarben geschmückt.

— Am 20. Geburtstag in den Tod gegangen. Am Freitag mittag vergiftete sich die in einem Ge- schäft in der Heinrichstraße angestellte 20-jährige Verkäuferin Magarete W. aus Salungen, indem sie eine große Dosis Salzsäure trank. Der Tod trat nach kaum einer halben Stunde ein.

Zennern. Bei einem heftigen Gewitter in der Nacht schlug der Blitz in den Schornstein des Schmiedemeisters Stecher hieselbst, fuhr an der Wand herunter, alles zerstörend was ihm im Wege stand und nahm dann den Weg in den Kuhstall, wo eine wertvolle Kuh erschlagen wurde.

Carlschafen. Ein Kampf auf Leben und Tod zwischen einem Förster und zwei Wilddieben hat vor einigen Tagen in den Weserbergen in der Nähe von Weimbressen stattgefunden. Als der Förster Hergensberg einen Birschgang in den Wald unternahm, stieß er plötzlich auf zwei ganz ge- fährliche Wilderer, die auf seinen Anruf sofort die Waffe an die Backe legten und feuerten, zum Glück den Förster aber nicht trafen. Dieser schoß einen Wilderer nieder, auch gelang es ihm nach hart-

näckigem Kampfe den anderen Wildschützen schließ- lich zu überwältigen und geschlossen zur Haft zu bringen.

Gelnhausen. Hier hat der Hessen-Casselsche Hauptverein der Gustav-Wolffstiftung seine 60. Haupt- versammlung abgehalten. In den Vorstand wurde an Stelle des verstorbenen Metropolitan's Wilmar- Schmalkalden der Metropolitan Most in Cassel ge- wählt. Unterstützungen wurden folgenden evange- lischen Diaporen bewilligt: Fulda 700 Mk., Groß- Luheim 600 Mk., Bad Orb 300 Mk., Salmünster 600 Mark. In den Kaiser wurde ein Jubiläumst- telegramm geschickt. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Treysa gewählt.

Amoenburg. Ein mit zwei Amerikanern be- setztes Automobil überfuhr am Donnerstag abend den sechsjährigen Sohn eines hiesigen Tagelöhners, der in das Automobil hineingelaufen war. Der Knabe war sofort tot.

Falkenstein (Taunus). Am Freitag wurde das Offizierheim Taunus hier in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin eingeweiht. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Kaiser zu einer Ansprache und trank auf das Wohl des Stifters. Der Kriegs- minister antwortete mit einem Toast auf den Kaiser.

Offenbach a. M. Am Donnerstag nachmittag unternahm eine Lehrerin der hiesigen Mathematischeschule mit ihren Schülerinnen einen Spaziergang auf der Frankfurter Seite des Mains. Einige Schülerinnen nahmen ein Bad in der Nähe der Schleuse, als auf bisher noch unaufgeklärte Weise plötzlich Wasser in das seichte Bassin strömte. Hierbei gerieten neun Kinder in die Strömung; sechs davon ertranken, drei konnten gerettet werden. Ein Arbeiter, der zur Rettung der Kinder in den Fluß sprang, ist eben- falls ertrunken. Alle Leichen sind bereits geborgen.

Ein Angeladener.

Es scholl durch weite Gauen ein heller Freudenruf So froh und frisch und munter, als ob Gott selbst ihn schuf, Der Ruf: „Zur lieben Heimat kommt, Kinder, alle, kommt Zum Heimatsfest, den Frohen, wie's Spangenbergern frommt!“

Wohl alle, alle kamen zum hehren Jubeltag, Geladen und gerufen aus Städten, Dorf und Hag. Mit Spannung und mit Freude erlebte wird jeder Zug, Der immer neue Gäste ins Jubelstädtchen trug.

Dort winkt in freud'gem Eifer der Vater seinem Kind, Die Mutter drückt den Schwestern ans Herze noch geschwind, Und Bruder gar und Gm'fester, die lind heut ganz dabei; Denn alle sind gekommen, geschlossen ist die Reih'.

Nur „einer“ in der Ferne ging gern auch heimwärts Doch „er“ war nicht geladen. War das kein harter Schmerz? Für „ihn“ gibts keine Heimat; verloren ist das Glück; Verschlossen sind die Türen; „er“ kann nicht mehr zurück...

So kämpfte Heimatliebe in dem zeriff'nen Herz, Da riefen ferne Geister in seinen Heimmelschmerz: „Wohlauf, zur Heimat eile und lebe ihren Glanz; Lab dich an ihren Freuden, dann wird dein Herze ganz.“

Und er — er eilt in Freuden zur alten Vaterstadt — Bleibt lang am Bahnhof stehen und weint sich erit mal satt... Am ersten Haus im Tale, ein Forsthaus ist's ich glaub', Da bleibt er wieder stehen, — klopf ab den Reifstaub —

Und denkt: „Ist das die Heimat, die emittens ich verließ! Was die, die mich so dringend zum Feste kommen hieß! Und dann, als ob vergessen den Weg er in der Dast Bleibt er dort wartend stehen, — der ungeladene Gast...“

Da — Freunde gehn als „Ritter“ ganz nah an ihm vorbei Und dort — 's find Vater, Mutter. — Sie gingen auch vorbei? Er sah wohl ihre Augen, — sah ihnen lange nach; Sie sahn ihn nicht, den Fremdling, dem bald das Herze brach.

Es glänzten aller Augen von Frieden, Heimatsglück, Nur er, der stille Fremde, ging nassen Aug's zurück. „Leicht“ Ränzel — schweres Herze? — so ging's zur Nacht hinein „Abe, wildfremde Heimat! — Willkommen schöner Kb...“

D. v. Jess.

Wetterbericht.

Am 22. August: Wechselnd bewölkt, etwas kühleres, windiges Wetter mit Regenschauern. An verschiedenen Stellen Gewitter.

Am 23. August: Abwechselnd heiteres, und wolkiges, windiges, früh kühleres, in der Tagestemperatur wenig verändertes Wetter mit vereinzelt Regenschauern.

Am 24. August: Ziemlich heiteres, ruhiges, früh ziemlich kühles, am Tage wärmeres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Nach langem Zögern haben sich die Mächte entschlossen, dem langwierigen Streit um die griechische Frage auf Aetola ein schnelles Ende zu bereiten. Von den acht Kriegsschiffen der Mächte, die im Hafen von Manoa ankern began, in den griechischen Gewässern kreuzen, wurden 500 Marinesoldaten gelandet. Sie standen unter dem Kommando eines englischen Kapitäns. Nachdem die Soldaten die Flaggenstange mit der Fahne entfernt hatten, verließen sie die Insel bis auf 50 Mann, die als Wache auf dem Fort zurückblieben.

Die griechische Bevölkerung blieb vollständig ruhig. Die internationalen Kriegsschiffe in der Bucht und die zwei auf dem Fort aufgestellten englischen Schnellfeuergeschütze haben also ihre Wirkung getan. Dieses Eingreifen der Schutzmächte dürfte wesentlich zu einer friedlichen Lösung der Orientkrise beitragen, wenn auch das Schicksal Aetolas noch immer nicht aus der Ungewissheit heraus ist. Denn noch dauert die Handelsströme gegen Griechenland in allen türkischen Häfen fort. Die griechischen Fischer von Schlepplumpen, die fast den ganzen Schlepplumpen in Bosporus in ihren Händen haben, haben jedoch nunmehr eine Gegenperre begonnen und weigern sich, Schiffe ins Schlepptau zu nehmen, die türkischen Fischern gehören.

Da auch sonst der türkische Handel bereits unter den Folgen der Sperre ebenfalls erheblich leidet, so ist es nicht ausgeschlossen, daß man sich auf türkischer Seite bald zum Nachgeben gezwungen sieht. Leider aber droht die Haltung Griechenlands in der von der Türkei gelegentlich des Aetolankonflikts angeschnittenen mazedonischen Frage den Konflikt wieder zu verschärfen.

In Athen herrscht zwar die Überzeugung, daß die Schutzmächte, deren Rat Griechenland in jeder Beziehung gefolgt sei und denen es sein Schicksal anvertraute, die Pflicht haben, in einer Weise zu vermitteln, daß Griechenland ehrenvoll aus der ihm auferlegten Heimsuchung herabzuehe. Die Türkei aber legt jetzt nach dem Niederlegen der Flagge den Hauptwert auf die Entscheidung der mazedonischen Frage. Die Regierung in Konstantinobel verlangt die bindende Erklärung, daß die griechischen Konsula in Mazedonien künftig nicht mehr berechtigt sein sollen, das Vandalwesen in irgend einer Art zu unterstützen.

Wenn die griechische Regierung in dieser Beziehung ein reines Gemischn hat, wie sie behauptet, so brauchte sie nicht, wie sie es bisher getan, die Mitwirkung ihrer Konsula bei der Bildung von griechischen Banden nur in Abrede stellen, sondern könnte die von der Türkei verlangte Versicherung ruhig abgeben. Aber das ist gerade der kritische Punkt. Der Streit in und um Mazedonien ist der Kernpunkt der Balkanfrage. Griechen, Türken, Serben und Bulgaren streiten auf diesem Gebiet um die Vorherrschaft und keiner will dem andern weichen.

Die Gerüchte, daß die Türkei mit Bulgarien ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen bereit sei, gewinnen im Lichte solcher Betrachtungen viel an Wahrscheinlichkeit. Die mazedonische Frage aber kann auch durch dieses Bündnis nicht gelöst werden, wenn Griechen und Serben nicht einverstanden sind. Darum wäre es im Interesse des Friedens und der Kultur zu begrüßen, wenn Griechenland, aus dessen Gebiete das gesamte Abendland seine philologische und künstlerische Bildung empfing, in diesem Streit die gewünschte Erklärung abgab.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gelegentlich der Ankunft Kaiser Wilhelms in Groß-Merzitz, wo der Monarch während der österreichischen Kaiserjägermanöver weilen wird, war auch eine Begrüßung durch die Vertreter der Stadt in Aussicht genommen. Dabei wollte sich indes der Bürgermeister nur der tschechischen Sprache

Sein Verhängnis.

Roman von G. Löffel.

(Fortsetzung.)

Auch mit dieser bellagenden Verirrung hatte ich zu rechnen. Ich durfte mich niemand anvertrauen, aus Furcht, meinen Feinden verraten zu werden.

Aus diesen ersten Gedanken schredte mich donnernbes Aufgerappel, das rasch näher kam. Ich sprang empor und sah mechanisch nach meinem Revolver.

Im Busch muß man sich immer auf feindliche Begegnungen gefaßt machen, zumal zur Nachtzeit und wenn man Polizist ist.

Ein Lauscher an der Hüftenwand hätte jedes Wort verstehen können, was drinnen gesprochen wurde, und vielleicht kam es schon hier zu einem Überfall und Kampf, um mich an der Ausführung meiner geheimen Mission zu hindern.

Nie wurde ich mehr und angenehmer enttäuscht. Es war eine schneidige und jugendlich schöne Reiterin, die da in den Lichtkreis meines Feuers sprengte und mit Eleganz über einen gestirzten Baumstamm hinweglegte.

Dann riß sie ihr Pferd zurück, daß es sich hoch aufbäumte, und ritt langsam vorüber, meinen ehrerbietigen Gruß mit einem kaum merkbareren Neigen ihres schönen Kopfes erwidend. Bald war sie meinen bewundernden Blicken entchwunden.

Ich kannte dieses stolze Geschöpf. Ich war ihr wiederholt auf meinen einamen Streifzügen begegnet, ohne auch Gelegenheit zu einer Annäherung gefunden zu haben.

Ein paarmal hatte es mir geföhnen, als wenn auch sie mich wohlgefällig bemerkte, wenn ich dann aber bei unsrer nächsten Begegnung Mut fassen und sie

Aus Anlaß der Kaiserparade bei Karlsruhe wird die Verleihung von etwa dreißig neuen Kohlen an badiische Regimenter und Bataillone stattfinden. Der feierliche Akt der Übergabe erfolgt kurz vor Beginn der Parade durch eine Ansprache Kaiser Wilhelms an die betreffenden Kommandeure. Während diese die neuen Feldzeichen zu ihren Truppenteilen geleiten, reitet der Kaiser die Front der Kriegervereine ab.

Reichszentraler Dr. Bethmann-Hollweg ist von Wilhelmshöhe, wo er dem Kaiser Vortrag hielt, wieder in Berlin eingetroffen.

Regierungspräsident Schreiber in Düsseldorf ist zum preuß. Unterstaatssekretär im Handelsministerium ernannt worden.

Immer wieder taucht das Gerücht auf, die Marineverwaltung sei entschlossen, mit weiteren Forderungen für die Flotte an den Reichstag heranzutreten, und daß man sich insbesondere auf eine Vermehrung der Panzerkreuzer und von Ersatzgeschwadern gefaßt machen müsse. Galsbammlich wird demgegenüber festgestellt, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind.

Die Reichstagserversammlung in Koburger Wahlkreis ist auf den 11. Oktober angelegt.

Bei der Ersatzwahl zum preuß. Landtag im Wahlkreis Diepholz-Este wurden für Landgerichtsdirektor Meyer (nat.-lib.) 129 Stimmen, für den Hofbesitzer Kogemann (Ab. d. Landw.) 84 Stimmen abgegeben. Nicht erschienen waren 10 Wahlmänner. Meyer ist somit gewählt.

Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß seines Geburtstages (18. d.) den Minister des Innern von Ehrenthal unter Bezugnahme auf seine Verdienste während der Balkanreise in den erblichen Grafenstand erhoben.

England.

Aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josephs widerspricht die englische Presse dem Gerücht, daß zwischen den Höfen von London und Wien eine Verständigung herrsche. Sie weist darauf hin, daß König Eduard dem Kaiser seine Wünsche mit einem herzlichen Glückwunschschreiben gefaßt habe. Inbes kann kein Wort erklären, weshalb der König seinen sonst während seiner Marienbader Kur üblichen Besuch in Nisch unterlassen hat.

Schweden.

Veranlaßt durch den immer noch andauernden Generalarbeit will die Regierung Vorstöße treffen, um ein erträgliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen. Der Minister des Innern hat daher an das Streit-Komitee ein Schreiben erlassen, worin unter dem Hinweis auf die obwaltenden Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt gewünscht wird, daß der dem Komitee gegebene Auftrag auf Festlegung seiner Wünsche in geeigneter Form bald erledigt werden möchte, um schon dem kommenden Reichstag vorgelegt werden zu können. Er fragt an, ob nicht die Berichterstattung bezw. der Vorschlag spätestens am 1. November 1908 an die Regierung abgegeben sein könnte.

Amerika.

Wie verlautet, werden die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrages zunächst in Washington geführt werden. Es werden sofort nach der Rückkehr des deutschen Botschaftssekretärs Grafen Bernstorff von seiner gegenwärtigen Urlaubszweize eröffnet werden. Man ist sich an den deutschen maßgebenden Stellen der großen Schwierigkeiten bewußt, die einem solchen für uns einigermaßen günstigen Abkommen entgegenstehen. Man ist aber auch entschlossen, alles aufzubieten, um zu

anreden wollte, sprengte sie wieder so fremd und stolz an mir vorüber, daß ich meinen durch Eigenliebe erzeugten Irrtum wohl einsehen mußte und beschämt zur Seite bog.

Wie hätte auch ein armer, herittener Polizist, mit fünf Mark Tageslohnung und freier Station, auf eine vornehme und gewiß sehr reiche junge Dame Eindruck machen können.

Ohne Zweifel gehörte sie auf eine der großen Stationen der Umgegend. Um so bemerkenswerter war ihre bewiesene Furchtlosigkeit, indem sie immer allein ritt.

Mit den Kameraden hatte ich über diese gelegentlichen Begegnungen, die freilich nur in größeren Zwischenräumen und ganz unerwartet stattfanden, nicht gesprochen, um nicht gehänselt zu werden, wozu sie, besonders dem „Deutschen“ gegenüber, stets eine große Neigung hatten.

So war meine schöne Unbekannte mir immer unbekannt geblieben, und daß sie es auch ferner bleiben sollte, erprekte mir jetzt einen leisen Senzer. Aber was nützte das! Ein jeder muß sich nach der Dede strecken, auch in seinen Geföhlen. Ebensowohl hätte ich mich in eine Prinzessin verlieben können.

Damit ist ich mich auch von dieser schmerzlichen Erinnerung los, um mich noch einmal ganz meinem ersten Vorhaben zuzuwenden.

Kaum hatte der Mond mit seinen Silberstrahlen die Spitzen der Niesendäume berührt, so wurde es unheimlich lebendig in dem bis dahin stillen Wald.

Opoffimus und wilde Katzen kamen aus den hohen Baumstämmen hervor, wo sie tagsüber geschlafen hatten. Mit heiserem Grunzen kündigten sie ihr Erwachen an. Dann begann eine wilde Jagd von Ast zu Ast und von Baum zu Baum.

Schränken des neuen amerikanischen Kollaris der dortige Markt noch immer von außerordentlicher Bedeutung.

Das Staatsdepartement der Ver. Staaten weist in einer Erklärung auf die gegenwärtig gültigen Ausföhren für den amerikanischen Handel in der Türkei hin.

Der auf der Londoner Reichsverteidigungskonferenz lautgewordene Entschluß Australiens und Kanadas, eine eigene Flotte auszurüsten und sie gegen den Ber. Staaten mit großer Genugtuung in den genommen worden. Man glaubt dort, daß diese Kolonien zusammen sich gegen die gelbe Gefahr, also gegen China und Japan rüsten wollen. Auch die Bevölkerung der Kolonien ist von diesem neuen Flottenplan begeistert.

In Mexiko sind zwischen dem Präsidenten Diaz und den Oberleuten einiger Staaten Streitigkeiten ausgebrochen, als deren Folgen Unruhen im nördlichen Teil des Landes befürchtet werden. Londoner Blätter melden sogar, es sei eine Verschwörung gegen den Präsidenten entdeckt worden, die entweder seinen Abtritt erzwingen, oder das Land zur Revolution treiben wolle. Dem energischen Eingreifen des Präsidenten trauen sie jedoch, schnell die Ruhe wiederherzustellen zu können.

Afrika.

Über die Erfolge des spanischen Vorkrieges bei Melilla beharrt die Regierung völliges Stillschweigen. Privatnachrichten aus Nordmarokko besagen, daß der Oberkommandierende, General Marina, ein umfassendes Umgehungsmanöver ausgeführt und die Kabulen aus ihrer den Spaniern gefahrdrohenden Stellung von den Anhöhen von Melilla verdrängt habe.

Der Sultan Muley Hafid soll einer Abordnung der Kabulen, die ihn um seine Vermittlung baten, erklärt haben, er werde die von den Spaniern begonnene Züchtigung der Rifkabulen fortsetzen. Es fragt sich nur, wann sich der Herrscher Marokkos aus seiner Hauptstadtwagen wird.

Bu Hamara, der schon einmal totgelagerte Thronbewerber in Marokko, der den Spaniern widerrechtlich die Eisenbahnterritorien überließ, die jetzt zum Krieg im Rif geführt haben, ist von den Truppen Muley Hafids völlig besiegt und auf der Flucht gefangen genommen worden.

Asien.

Der Bedarf der japanischen Heeresverwaltung für das nächste Etatsjahr wird auf achtzig Millionen Yen (1 Yen gleich 2 Mk.) angegeben, gegen 85 Millionen Yen im laufenden Jahre. Im neuen Etat sind große Summen für den Bau und die Unterhaltung von Luftschiffen und Flugmaschinen vorgesehen.

Die Schulden des früheren Schahs Mohammed Ali betragen sechs Millionen Mark. Die gegenwärtige Regierung in Teheran ist nicht abgeneigt, diese Schulden zu tilgen, verlangt jedoch, daß Mohammed Ali dafür dem Staate sein gesamtes Eigentum vermachet. Der entthronte Schah, der sich demnächst nach Rußland begibt, legt jedoch vorläufig nur geringe Neigung an den Tag, seinerseits bei dieser „Finanzordnung“ mitzuwirken.

Unpolitischer Tagesbericht.

Bromberg. Das tiefste Bohrloch in der Ostmark ist dieser Tage in Säubin angelegt worden. Man vermutete hier schon seit Jahren Salz. Eine Bohrung, die bis 1700 Meter Tiefe ging, hat dies jetzt bestätigt. Die Abteufung des Lagers wird, wie von sachverständiger Seite verlautet, sehr lohnend sein.

Sagen i. W. In einer bedeutenden Bau- und Möbelschleiferei hier selbst fielen sämtliche Hausbohrer

Bambyre und fliegende Hunde flatterten lautlos zwischen dem fahlen Geäst umher. Der Schein des Feuers lockte sie an.

Meine Kat war zu Ende. Ich packte meinen Kram zusammen, lachte und löschte das Feuer mit Sand aus der nahen Wüste.

Der Rauchschleier war vom Himmel hinweggehoben. In silberner Klarheit leuchtete der Mond durch die Wipfel.

Als ich eben abritt, wurde noch der Schrei der großen einheimischen Gule laut und zwar aus so unmittelbarer Nähe, daß ich zusammenschrak und mein Pferd scheute.

Wer diesen marderhüttenden Klagefrei einmal gehört hat in stiller Nacht aus dem düsteren Urwald, der wird ihn bis an sein Lebensende nicht mehr vergessen. Nehmlich wiederholt und immer leiser werdend, erkündet er in einem dumpfen Säghnen und Achzen.

Was das eine letzte Warnung aus der Welt der Lebenden? Gleichviel! Ich gab meinem Pferde die Sporen und sprengte hinein in die tote Staubbüste, noch weit hinaus verfolgt von dem kästlichen Gule.

Ich wollte womöglich noch vor Mitternacht bei der „toten Schlucht“ anlangen, um das gespenstische Treiben dajelbst aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Die Scrub-Wildnis wurde nach Verlauf einer halben Stunde abgelöst durch eine mit Salzbusch bewachsene Heide. Hier traf ich auf Schäferhunde, denn für Schafe ist der Salzbusch das beste Futter. In der Ferne stand der Schäfer. Sein Gewehr laut klünte im Mondenschein.

Ich mochte die nächtliche Stille weiter nicht ungewöhnlich empfinden. Seine Hunde stürmten auf mich los und umsprangen mein Pferd mit wütendem Bellen

... Teil zerstört wurden. Dreizehn Familien
... Schloß und verloren fast ihr gesamtes Mobilar.
... beträgt 300 000 Mk.

Schmitz (Nagen). Der linke Flügel der Damen-
... in Ehren brach dieser Tage in dem Augen-
... plötzlich aufammen, als sämtliche 14 Badzellen
... waren. Da die Unfallt direkt am Strande er-
... strzten die Anflasser in den Strandband.
... kamen mit dem bloßen Schreck davon, die übrigen
... ohnmächtig, erholten sich jedoch bald. Die
... des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Köln. In dem Prozeß wegen der Gründung einer
... auf Koru hat die Staatsanwaltschaft eine
... die sie gegen das sämtliche Anzeigengestell
... Urteil eingeleitet hatte, nunmehr zurückgezogen.
... hat dieser Prozeß, dessen Voruntersuchung über
... Jahre und dessen Verhandlung über vier Wochen
... hat, sein Ende erreicht. Von den zehn An-
... werten, die sich in dem am 7. Juni 1909 vor der
... Strafkammer begonnenen Prozeß zu verantworten
... haben, hat der Angeklagte Gaude sen. 14 Monate, der
... Angeklagte Kröger 13 Monate in Untersuchungshaft ge-
... sessen. Die beiden Angeklagten haben nunmehr durch
... Staatsanwalt Dr. Alsbach den Antrag auf Entschädi-
... gung für die unbillig erlittene Untersuchungshaft stellen
... und begründen lassen.

Eine weitverweigte Diebesbande, die in der
... Zeit Köln und andre Städte unsicher machte,
... von der Kölner Kriminalpolizei dingfest gemacht
... werden. Neun Burschen im Alter von 14 bis achtzehn
... Jahren befinden sich darunter; auch zwei Frauen
... werden verhaftet. Die Bande traf sich abends in
... Gastlokalen, wo der Däumling dieser gefährlichen
... Gesellschaft die „Arbeit“ für die kommende Nacht ver-
... teilte. Bisher konnten der Bande 25 Einbruchsdiebstähle
... nachgewiesen werden.

In einer hiesigen Fabrik explodierte eine Kamme
... Schwefelstoffs, wodurch ein heftiger Brand ausbrach,
... das Fabrikgebäude teilweise einäscherte. Der
... 70jährige Besitzer konnte sich nur durch einen Sprung
... dem Fenster vor dem Flammenmeer retten. Ein
... Mann erlitt schwere Brandwunden.

Stettin. Hier hat die Bierpreisverhöhung teilweise
... überraschende Wirkung gezeigt. So hatte die
... Krabb das Flaschenbier für ihre Arbeiter um
... 20 Pf. pro Flasche erhöht. Die Folge davon war, daß
... 900 bis 1000 Flaschen nur 44 abgesetzt wurden.
... In Bochum haben eine Anzahl Wirte, veranlaßt
... durch die Vere ihrer Lokale, den Bierpreis gegen früher
... erniedrigt statt erhöht. Gegen diese Wirte wandten sich
... die Brauereien und drohten ihnen Bierentziehung an,
... wenn sie die Preise nicht erhöhen.

Münster. Durch das vorzeitige Öffnen der Schranken
... am dem Eisenbahnübergang auf der Chaussee Lüding-
... Steppenrade hatte der Weichensteller L. am
... 12. Juni d. den Tod dreier Menschen verursacht. Er
... wurde deshalb von der Strafkammer zu einem Monat
... Gefängnis verurteilt.

Wienburg. Im Frühjahr vorigen Jahres ist die
... Frau des Buchhalters M. hieselbst mit ihren drei
... Kindern aus Gram über begangene Unterschlagungen
... ihres Mannes in den Tod gegangen. Jetzt erhob sich
... nach der Ehemann, der vor wenigen Tagen eine ein-
... jährige Gefängnisstrafe verbüßt hat, in einer hiesigen
... Gerichtssache. In einem hinterlassenen Briefe gibt er
... an, daß Gram über den Tod seiner Familie ihm die
... Hand gedrückt hat.

München. In Dilling in Oberbayern hat ein elfsjähriges
... Zwanzmädchen, das das Mähen versuchen wollte, sein
... Leben durch ein Versehen mit der Sense getötet.

Hof. Der Bierkrieg in der Norddeutschen Brauer-
... schaft, der als Folge der neuen Steuern ent-
... standen ist, hat den merkwürdigen Erfolg, daß die an-

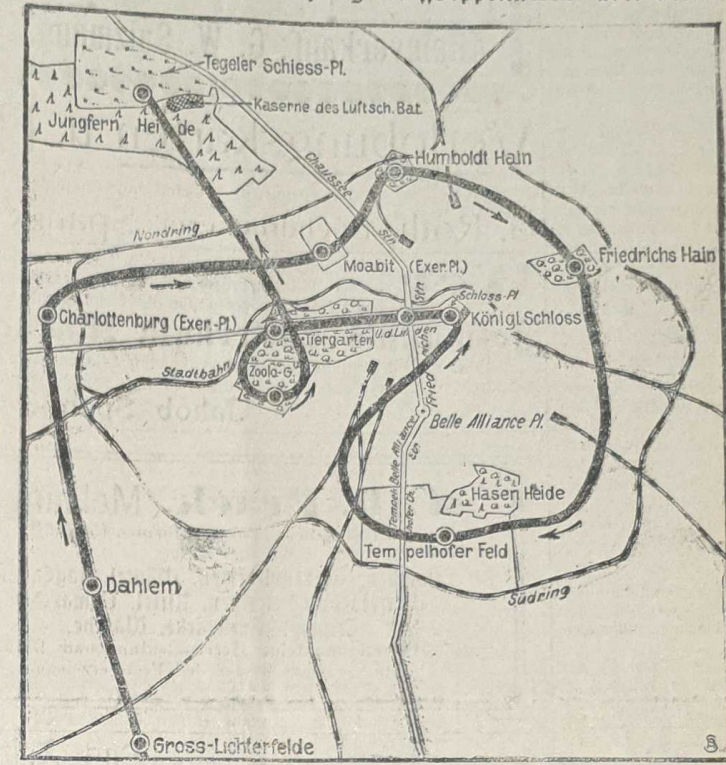
Der Arzt glaubt, daß General Booth nur kurze Zeit in
der Geisteskraft zu bleiben braucht.

Vern. Die Russin Tatjana Leontjew, die im Jahre
1906 in Interlaken den russischen Minister Durnowo
ermordet wollte und statt dessen den Pariser Privatier
Müller erschloß, ist als unheilbar wahnsinnig in die
Irrenanstalt Nennungen gebracht worden.

Konstantinopel. Als im Hafen von Konstantinopel
ein Boot mit einer türkischen Dame umkippte, sprang
der Adjutant des Generals von der Gold, Major von
Weiß, Helm und Säbel abwerfend, vom Dampfer aus
ins Meer, und es gelang ihm, die Getriebene dem
Bogen zu entreißen. Das Publikum drückte dem
tapferen Deutschen seinen Beifall aus.

New York. Seit der französische Seiltänzer
Blondin 1859
zuerst auf einem
Seil die Niagara-
fälle (Ber.
Staaten) über-
schritt, ist wieder-
holt der Ver-
such gemacht wor-
den, das Hinder-
nis zu nehmen.
Viele veruchten,
in Schiffen oder
Tonnen über die
Wasser zu
kommen, hängten
aber meistens
das Leben ein,
und das gleiche
Schicksal erlitt
Kapitän Webb,
als er durch die
Fälle schwimmen
wollte. Nun hat,
ungeachtet durch
die zahlreichen
Opfer, die sie be-
reits gefordert
haben, wieder ein
junger Mann das
Wagnis unter-
nommen, sie
schwimmend zu
durchqueren. Er
kam einige Meter
weiter, als seiner-
zeit Kapitän
Webb, als ihn
ein Strudel in
die Tiefe zog.
Hundert von
Menschen sahen
zu und versuchten
noch den Knaben
durch Zureden
zur Fortsetzung
des Kampfes
gegen die Wellen
zu ermutigen,
aber er konnte
sie gar nicht
hören und ging
vor ihren Augen
unter.

Die voraussichtliche Fahrtrichtung des „Zeppelin III“ über Berlin.



Für die bevorstehende große Fahrt des Grafen Zeppelin mit seinem neuen Luftschiff „Z. III“ nach Berlin sind jetzt die vorläufigen Anordnungen getroffen. Die Landung soll nicht auf dem Tempelhofer Felde erfolgen, weil auf diesem weiten Plage, auf dem sich vollständige Abwehrmaßnahmen kaum durchzuführen lassen, ein allzu gefährlicher Andrang des Publikums zu befürchten wäre. Das Luftschiff wird vielmehr auf dem Tegeler Schießplatz, dem Übungsgelände der Militärflieger, landen, vorher aber, wenn die Umstände es gestatten, eine Schleifenfahrt über Berlin machen und dabei möglichst die großen freien Flächen überfliegen.

nunmehr, die Kirche völlig abzutragen und durch eine neue zu ersetzen.

London. Das Haupt der Heilsarmee, General Booth, hat wegen einer schmerzhaften Augenentzündung seine Automobilrundfahrt in Südwales aufgeben und ist auf den Rat eines Arztes in eine Heil-

westen der Vereinigten Staaten ist abermals von einer furchtbaren Dige welle heimgejucht worden. In Omaha, wo eine Temperatur von nicht weniger als 41 Grad Celsius herrschte, sind sieben Personen unter den Einwirkungen der großen Hitze ums Leben gekommen.

sich, breiteten sich mehr und mehr aus, flogen un-
sankt ohne bemerkbare Bewegung der Luft, und
auf einmal fiel ein dichter, weißer Schleier auf mich
herab, der für Mund und Augen gleich undurchdringlich
war.

In höchster Bestürzung über diese ganz unerwartete
Natur-Erscheinung hielt ich mein Pferd an. Was
nun? Wenn ich weiter ritt, mußte ich fürchten, in
einen der Seen zu geraten und in seinem kumpfigen
Grund stecken zu bleiben.

An den Bewegungen, die mein Pferd mit den Beinen
machte, erkannte ich aber, daß es schon jetzt in dem
Schlammboden verankert, und wo einer seiner Hufe
einen Augenblick gerührt hatte, gurgelte das Wasser
herauf.

Wir mußten weiter. Ich drückte den Kompaß unter
meine Augen, vermochte aber nichts mehr zu erkennen.
Im Schritt ließ ich mein Pferd nun weitergehen. Wir
kamen an Wasser.

Ich lenkte es schleunigst ab und trabte nun in der
entgegengesetzten Richtung fort. Und nach kaum hundert
Schritt hielten wir wieder auf Wasser. Entsetzt lenkte
ich abermals ab, um nach kaum fünfzig Schritt mich
wieder am Wasser zu befinden. Wohin war ich ge-
raten?

Es sollte noch ärger kommen.

Der bis dahin mitschweife Nebel nahm eine graue
Färbung an. Es dunkelte mehr und mehr.

Nach weiteren zehn Minuten eines ängstlichen
Hin- und Herreitens, das wieder und wieder am
Wasser endete, hüllte rabenschwarze Nacht mich ein.
Ich konnte nicht mehr die Wand vor Augen sehen.
Totenstille herrschte nach wie vor ringsum.

schrecklichen Sand- und Wasserwüste kehrt machen. Und
da hinein sollte ich mich nun begeben, mit keinem
andern Wegweiser, als meinem Taschen-Kompaß!

Schwer wie ein Bleidettel lag die matt erleuchtete
Himmelskugel auf diesem Nielenarg. Was da ruhte,
hatte nur den Glanz eines Parabedettes. Es war
tot und zu keinem Leben mehr zu erwidern.

Ich gestehe, daß der Anblick mich schwer danieder-
drückte und mir das Gewagte meines Unternehmens
erst recht vor Augen stellte. Da hatte mir mein Ehr-
geiz wieder einmal einen schlimmen Streich gespielt.
Wie bequem hätte ich mich jetzt auf meinem Lager von
Schaffeln strecken können.

Und das war alles nur Vorspiel. Die eigentliche
Gefahr erwartete mich erst jenseits der furchtbaren
Sand- und Wasserwüste, die der sogenannten „toten
Schlucht“ vorgelagert war.

Mein Pferd ließ den Kopf hängen. Es schien
selbst keine Neigung zu weiterem Vordringen zu haben.
Mein ermunternder Zuspruch blieb unbeachtet.
Nur widerwillig fügte es sich dem stärkeren Antrieb durch
Sporen und Reitgerte.

Endlich war der mühselige Wüstenritt angetreten.
Bei Tage, im Sonnenbrand, wäre er wohl kaum aus-
führbar gewesen.

Eine Anzahl der flachen Salzseen war vollständig
ausgetrocknet. Was da blühte und blinkte, waren
Salzkrystalle, die sich auf dem Boden abgelagert
hatten. Das erinnerte an sibirische Steppen.

Ich ritt Weilen Weges wie durch Eis- und Schnee-
felder. In der Umgegend der Seen selbst war der
Boden schwammig; man ritt wie über Torfmoor.

Eine Zeitlang ging alles gut. Dann aber begannen,
wohl infolge Abkühlung der Luft, Nebel über den
kumpfigen Gewässern aufzusteigen. Sie verdrängten

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 22. August 1909.
 (11. S. n. Trinitatis)

Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 In Elbersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 In Schnellröde:
 Vorm. 1/10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Ein Teil des öffentlichen Weges in der Stadt **Spangenberg**, Kartenblatt 7, Nr. 93, Weg von der Obermühle nach dem Oberort, soll in der Weise verlegt werden, daß er etwas niedriger als bisher in die Langgasse einmündet.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Ges.-S. 237) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einsprüche bei Vermeidung des Ausschusses, binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde anzubringen.
 J.-Nr. 1850/09.

Spangenberg, den 20. August 1909.
Die Wegepolizeibehörde:
 Bender, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ein Teil des öffentlichen Weges in der Stadt **Spangenberg**, Kartenblatt 7, Nr. 158, Weg „das Kirchgäßchen“ soll in der Weise verlegt werden, daß er etwas höher als bisher in die Liebenbachstraße einmündet.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Ges.-S. 237) wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einsprüche bei Vermeidung des Ausschusses, binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde anzubringen.
 J.-Nr. 1850/08.

Spangenberg, den 20. August 1909.
Die Wegepolizeibehörde:
 Bender, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das **Schuttabladen** hat bis auf Weiteres nicht mehr auf der Döhle, sondern auf der Wiesenbruchstelle bei der Brücke am Berghäimer Wege zu erfolgen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Spangenberg, den 21. August 1909.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Bekanntmachung.

Das **Frühobst** an der Mörshäuser- und Schnellröder-Straße soll nächsten **Montag, den 23. ds. Mts.,** von nachmittags 5 Uhr ab verkauft werden. Der Anfang wird an der Mörshäuser Straße gemacht.
 Spangenberg, den 21. August 1909.
Der Bürgermeister.
 Bender.

Hof-Fotograf

Oscar Tellmann

aus **Schwabe** ist **Sonntag, den 22. ds. Mts.** in Spangenberg im **Seiziſchen Garten** anwesend betreffs **fotografischer Aufnahmen.**

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich folgende **Maschinen** unter dem **Selbstkostenpreis:**

- Neue **Häckselschneidemaschinen** für Hand und Göpelpetrieb,
- Kartoffelquetschen,**
- Landpumpen,**
- Fahrräder u. Nähmaschinen.**
- G. Tischer, Melsungen,**
 Bau- und Maschinen Schlosserei.
- Weinbergsschnecken**

Levi Spangenthal.

Sie kamen und siegten!

Weck's
Apparate
 das Beste
 der
Gegenwart!
 Hervorragende
 Neuheiten.



Koche auf Vorrat!
 mit **Original-Weck**
 Einrichtungen zur
 Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Grosse Preis-
ermässigung
Kompletter
Apparat
 bis zu 24 Gläser
 fassend schon von
M. 10.55 an.

Alleinverkauf: G. W. Salzmann, Spangenberg.

Verlobungskarten u. Briefe

— nur Neuheiten — liefert sofort billigt

G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur **Hofmann's Futterkalk Marke „B“.**

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:
Jakob Spangenthal I.

Wilh. Prack, Melsungen,
 ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfehlte
Citewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Sämtliche
photogr. Momentbilder
 von der

Jubiläumsfeier Festspiel,
Chorgesang auf dem Markt-
platz und Festzug

sind vorrätig und zu beziehen durch die
 Buchhandlung von
Heinrich Lösch, Spangenberg,
 Burgstraße 86.

Sie
gewinnen

wenn Sie vor Eintauf
 ein
 Fahrrad, sowie sonstiger Radfahrer-
 Bedarfsartikel sich einen Katalog gratis
 einfordern von der

Fahrrad

Handlung
Carl Nolte,
 große mech. Reparatur-Werkstatt,
 Emaillieren u. Vernickeln von Fahrrädern
Cassel, Molke Straße 7.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, roßes,
 jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenperd-Filienmild-Seife
 v. Bergmann u. Co., Kadebeul
 à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Wolm,**
Chr. Meurer Nefh. u. Gg. Schaub.

Das Festspiel
Kuno u. Else

à Stück 1 Mk.,
Veste Spangenberg
 à Stück 50 Pfg.
 hält vorrätig

G. Roth, Buchhandlung
 (gegenüber der Kirche).

Empfehle:
Neue Kartoffeln
 à Zentner 3.50 Mk.,
Blumenkohl, Weißkraut,
Rotkraut, Wirsing,
Bohnen und Gurken

A. Lotz,
Gärtnerei am Liebenbach.

Georg Sachse,
 Schneider, Spangenberg
 empfiehlt sich zur

Anfertigung feiner Herrenkleidung
 nach Maß zu realen, billigen Preisen
 bei guter Bedienung.

Fahrräder
 sowie sämtliche Ersatzteile
 empfiehlt
H. Mohr.

Ich beabsichtige, mein
Wohnhaus
 in der Neustadt Nr. 12 mit **Ganz-**
garten und Hofraum freihändig zu
 verkaufen. Kaufliebhaber können sich
 bei mir melden. **E. Kurzrock.**

Vielfachen Wünschen entsprechen soll das
Spangenberg Wappen
 mit „Spangensteinchen“
 nach dem Entwurf von Ad. Siebert
 (als Anhänger) in echtem, massiven
 Silber hergestellt werden und stellt sich
 daselbe in dieser Ausführung per
 Stück auf **2 Mk. 50 Pfg.**
Bestellungen hierauf werden in
 der Expedition dieser Zeitung, bis zum
 1. September entgegen genommen.
 Später eingehende Bestellungen können
 keine Berücksichtigung mehr finden.

Kaufe jedes Quantum
Tannenscheitholz
 à rm 4,50 M. frei Bahnhof.
H. Mohr.

Ernteseiler
 gibt das **100** zu **1** M. ab
Levi Spangenthal.

Lehrling
 mit schöner Handschrift per 1. Oktober
 gesucht. **R. Spangenthal & Co.,**
 Pfeiffenfabrik.

Tüchtige Erdarbeiter
 für nächste Woche an das **Wasser-**
werk Erdpyenhansen - Bergers-
hausen gesucht.

Schäfer & Neuert,
 Contra.

Suche eine Wohnung
 für kurze Zeit, große Stube mit Kammer
 zwecks Aufstellung einer **Bettfeder-**
reinigungsmaschine. Zahlw. pro
 Woche 5 Mk. Offerte unter **K. 15**
 an die Expedition ds. Bl.

Bei den Vorbereitungen zur
 Festaufführung am Montag, den
 9. August ist ein

Hirschfänger
 verloren worden. Der betreffende
 Jünder wird höflichst gebeten den-
 selben in der Geschäftsstelle der
 Zeitung abzugeben.

Empfehle von **Sonntag** mittags
12 Uhr ab prima
Schokoladen- u. Vanille-Eis.
Wilhelm Mohr, Konditor.

Gesang - Verein
 „Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:
Gesangstunde.

Coursbericht
 des Bankgeschäftes
Gebrüder Zahn, Cassel
 Luthersstraße 3.

	Brief.	Geld.
3 1/2% Preuß. Consols	—	95 1/2
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/2% Landes-Credit	—	—
Cassien-Obligationen	—	—
80% Landes-Credit-Cassien-	—	—
Obligationen	—	—
40% Landes-Credit-Cassien-	—	—
Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassien	—	—
Obligationen 21	96	—
40% Landes-Credit-Cassien-	—	—
Obligationen 22	101 3/4	—
3 1/2% Casseler Stadt-Obi	—	—
40%	101 3/4	—
40% Preuß. Boden-Credit-	—	—
Pfandbriefe	—	—
40% Schwarzburg-Hypoth.	—	—
Pfandbriefe	101,40	—
40% Ruß. staatl. garant.	—	—
Eisenbahn-Prior. versch.	—	85.—
Braunschv. 20 Taler Lose	—	201.—
Amerikanische Coupons	—	417

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere,
 Controle aller verlosbaren Wertpapiere,
 Wechsel und Auszahlung auf Amerika,
 „Stahlkammer“
 Depositen unter eigenem Verschluss-
 Scheck-Verkehr.